



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Salzach Süd

Nummer	1	5	3
--------	----------	----------	----------

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	7	5	8	6
2. Waldfläche in Hektar	1	6	1	0
3. Bewaldungsprozent	21			
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent				

5. Waldverteilung	
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)	
• überwiegend Gemengelage	X

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung			
Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	X
Hochgebirgswälder	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung								
	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X	X		X		X	X
Weitere Mischbaumarten				X		X		

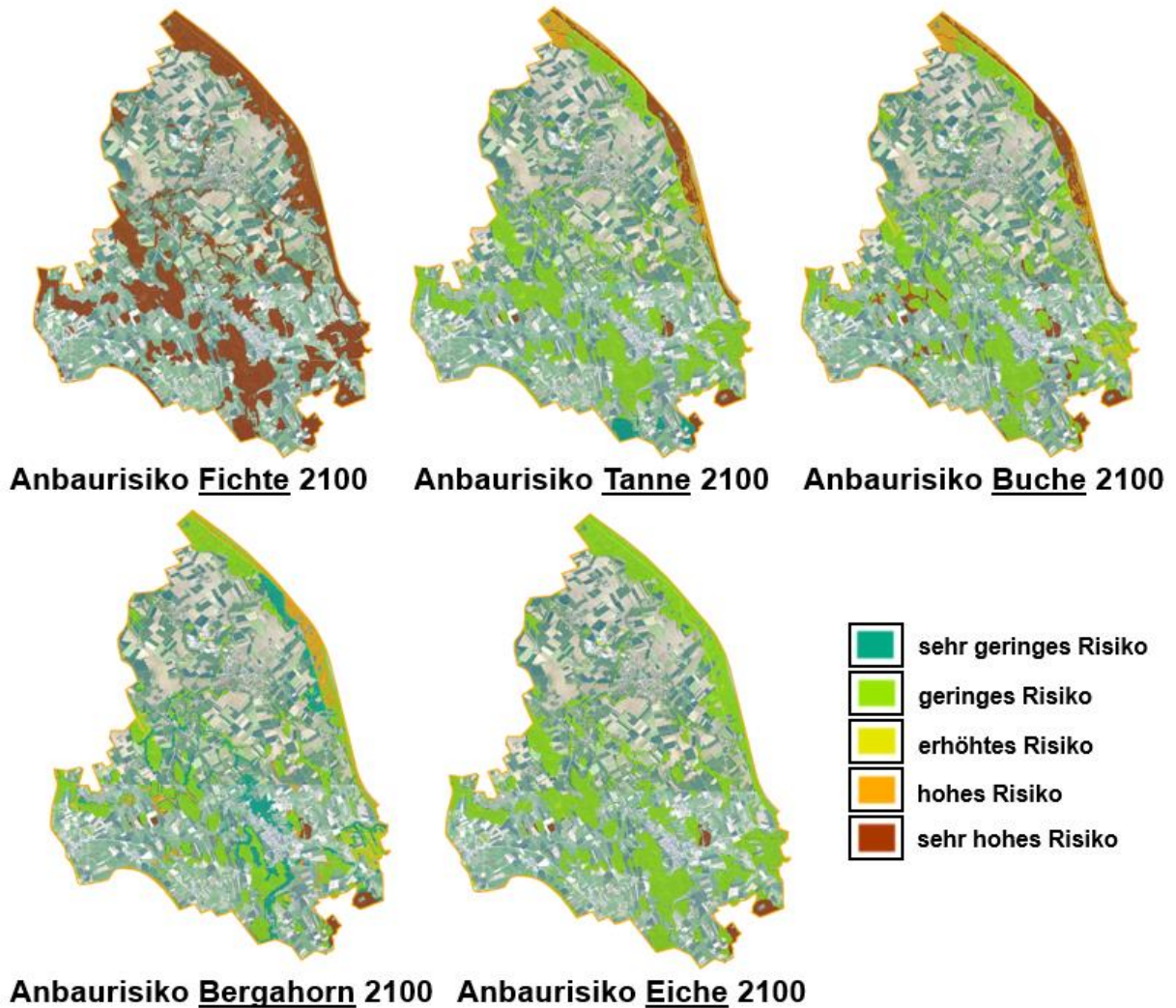
8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Salzach-Süd ist geprägt von einer Gemengelage von z. T. ausgedehnten, intensiv genutzten landwirtschaftlichen Fluren (vor allem im Nordwesten) und kleinen bis mittelgroßen Waldteilen sowie eingesprengten Siedlungen. Das Bewaldungsprozent liegt mit 21 % deutlich unter dem Landkreisdurchschnitt von 36 %. Neben dem durchgehenden Auwaldband entlang der Salzach im Osten der Hegegemeinschaft konzentriert sich der Wald hauptsächlich auf die Moränenrücken zwischen Waginger-/Tachinger-See und dem Fridolfinger Becken. Der Wald funktionsplan für die Region 18, Südostoberbayern, weist den Wäldern in der Salzachau i. d. R. mehrere Waldfunktionen (Wald mit besonderer Bedeutung für den örtlichen Klimaschutz, für das Landschaftsbild sowie für den Biotopschutz) zu. Aber auch auf den Moränenrücken sowie an den Einhängen zum Waginger-/Tachinger See sind viele Waldbestände als Wälder mit besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild und für den Biotopschutz ausgewiesen. In der Salzachau dominieren Laubholzbestände, in die allerdings vielfach standortswidrige Fichtenreinbestände eingesprengt sind. In den übrigen Bereichen der Hegegemeinschaft finden sich meist nadelholzdominierte Mischbestände. In aller Regel sind daher die Voraussetzungen für eine natürliche Verjüngung aller standortsgerechten Baumarten und damit für den künftigen Aufbau naturnaher Mischwälder im gesamten Hegegemeinschaftsbereich gegeben.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Bayerische Standortinformationssystem prognostiziert für die Baumart **Fichte** für das Jahr 2100 auf **nahezu allen Waldstandorten ein sehr hohes Anbaurisiko**. Klimawandelbedingte verändert sich die jedoch bereits jetzt die Bestandesdynamik merklich. Seit Jahren treten erhebliche Borkenkäferschäden vor allem auf feuchten und wechselfeuchten Standorten auf. Gerade im Hinblick auf die mit der fortschreitenden Klimaänderung zunehmende Gefährdung der Fichte durch Sturmwurf, Trockenheit sowie Borkenkäferbefall, kommt einem beschleunigten Waldumbau hin zu **stabilen, artenreichen Mischwäldern** eine herausragende Bedeutung zu. Die derzeitige Ausgangslage in den Altbeständen (=vorhandene Baumarten) wird als günstige bewertet = alle notwendigen Baumarten sind vorhanden. Vorrangig sollten daher beim angestrebten Waldumbau heimische Baumarten wie die Tanne, Buche, Eiche und Edellaubholz in nennenswerten Anteilen am zukünftigen Bestandaufbau beteiligt werden. In den Salzachauen wäre v. a. die Baumart Eiche von essenzieller Bedeutung für den zukünftigen, klimaresilienten Bestandaufbau.

Mehr Details finden sich in den ergänzenden revierweisen Aussagen.



10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....

Rotwild

Gamswild.....

Schwarzwild

Sonstige

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Erhebungen in dieser Kategorie sind besonders dazu geeignet, Rückschlüsse auf das natürliche Verjüngungspotenzial der Wälder zu ziehen.

Alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten zeigen ein hohes Verjüngungspotenzial und samen sich natürlich an. Die hier vorgefundene Verjüngung setzt sich zu **61,5 %** (79,9 % in 2018; 76,5 % in 2018) aus **Laubholz** und **38,5 %** (20,1 %

in 2018; 23,5 % in 2015) aus **Nadelholz** zusammen. Gegenüber der Aufnahme 2021 ist eine leichte Verschiebung zugunsten des Nadelholzes festzustellen. Im Hinblick auf die potenzielle natürliche Waldzusammensetzung und den erforderlichen Waldbau (siehe o. g. Anbaurisiko) der beachtliche Laubholzanteil erfreulich. Beim Laubholz dominieren die Edellaubbäume eindeutig mit einem Anteil von 45,7 % (57,8 %) gefolgt von der Buche mit 7,2 % (16,9%). Die Eiche wurde in 16 (15) Exemplaren vorgefunden (natürlicherweise müsste die Eiche in dieser Höhenstufe wesentlich dominanter vertreten sein!), das sonstige Laubholz wurde 27 (15) Mal erfasst, diese Werte lassen aber aufgrund ihrer zu geringen Zahl keine statistisch gesicherten Aussagen zu. Bei den Nadelhölzern dominiert, wie vor 3 Jahren die Fichte mit 32,7 % (16,1 %), während die Tanne nur in 29 (20) Exemplaren gefunden wurde. Dieser Befund entspricht nicht dem natürlichen Verjüngungspotenzial dieser verjüngungsfreudigen Baumart. Unter naturnahen Bedingungen würde sich die schattenertragende Tanne lange vor der Fichte bereits unter dem weitgehend geschlossenen Dach des Altholzes etablieren können und dazu beitragen, dass die Konkurrenzvegetation aus Brombeere/Himbeere oder Farn in Schach gehalten wird. Vermutlich wird eine größere Anzahl an Tannen bereits im Sämlingsstadium abgeäst. Bei Fichte, Tanne, dem sonstigen Laubholz und Eiche ist in dieser Höhenstufe kaum Schalenwildverbiss im oberen Drittel zu verzeichnen. Bei der Buche wurden 2021 insgesamt 3 (11) und bei Edellaubholz 25 (20) Individuen erfasst, die Verbiss im oberen Drittel aufweisen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Im Bereich ab 20 cm bis zur maximalen Verbisshöhe entscheidet sich ganz wesentlich die künftige Waldzusammensetzung. Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,30 m.

In dieser Stufe setzt sich die erfasste Verjüngung aus **75,1 %** (80,8 % in 2021; 73,5 % in 2018) **Laubholz** und **24,9 %** (19,2 % in 2021; 26,5 % in 2018) **Nadelholz** zusammen. Wie auch bei der Aufnahme 2021 dominieren bei den Laubhölzern die Edellaubbäume mit 44,9 % (50,5 %), gefolgt von der Buche mit 16,8 % (19,8 %) und den sonstigen Laubhölzern mit 9,0 % (7,1 %). Die Eiche ist mit 4,4 % (3,3 %) in dieser Höhenstufe vertreten. Dennoch entspricht dieser vergleichsweise geringe Eichenanteil nicht der in der Hegegemeinschaft gegebenen standörtlichen Situation, aufgrund derer diese Baumart vor allem im Auwald einen weitaus höheren Anteil einnehmen müsste – dies unterstreicht auch das o. g. Anbaurisiko für das Jahr 2100. Bei den Nadelhölzern wurden 18,4 % (15,2 %) Fichten- und 6,5 % (4,0 %) Tannenanteile vorgefunden; dies zeigt deutlich, wie schwer es der Baumart Tanne fällt, die entsprechend ihrer Verjüngungsfreudigkeit entsprechenden Anteile zu etablieren. Der durchschnittliche **Leittriebverbiss** über alle Baumarten ist gegenüber der Aufnahme 2021 von 9,8 % auf jetzt **9,7 %** nahezu unverändert. Der Leittriebverbiss bei Fichte ist gegenüber 2021 auf 0,6 % verharrt und spielt somit weiterhin keine Rolle mehr, bei Tanne ist er von 3,9 % auf den 11,4 % deutlich gestiegen (beide Werte sind jedoch, aufgrund der geringen Stichprobenanzahl, statistisch nicht belastbar). Bei der Buche ist eine Steigerung von 6,7 % auf 11,4 % zu verzeichnen. Beim Edellaubholz ist ein geringer Rückgang von 14,5 % auf 11,6 % festzustellen. Fegeschäden wurden an einem Edellaubholz festgestellt.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Vorbemerkung: Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen, da dadurch ein Großteil der Leittriebe noch im Äserbereich des Schalenwildes liegt. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsigen Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst.

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,30 m.

Die auf den Aufnahmeflächen als „gesichert“ anzusprechende Verjüngung setzt sich aus **7,1 %** (15,4 %) **Nadelholz** und **92,9 %** (84,6 %) **Laubholz** zusammen. Beim Nadelholz dominiert die Tanne mit einem Anteil von 3,5 % (14 %), gefolgt von der Fichte mit 2,8 % (1,4 %). Es ist besorgniserregend, wie deutlich die Tanne an Präsenz in den zukünftigen Waldbeständen abnimmt. Mit Hinblick auf die Wichtigkeit der Stabilisierung zukünftiger Waldbestände sollte der Tannenanteil in Zukunft deutlich erhöht werden. Der Laubholzanteil wird eindeutig dominiert vom Edellaubholz mit 47,5 % (57,9 %) gefolgt von dem sonstigen Laubholz mit 23,4 % (7,5 %) und der Buche mit 13,5 % (16,8 %). Fegeschäden wurden an einer Eiche und einem sonstigen Laubholz festgestellt.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	5
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		1
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		1

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.

- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Das forstliche Gutachten wird auf der Grundlage der waldgesetzlichen und jagdrechtlichen Vorschriften erstellt. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 2 Bayerisches Waldgesetz (BayWaldG) zielt diese Gesetz u.a. insbesondere darauf, „einen standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“ zu bewahren oder wieder herzustellen“. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 Bayerisches Jagdgesetz (BayJG) sind „Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch das Wild möglichst zu vermeiden, insbesondere soll die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen“. Aus § 32 Abs. 2 Bundesjagdgesetz ergibt sich zudem die Forderung, dass auch Pflanzungen und Saaten von im Jagdrevier vorkommenden Hauptbaumarten im Wesentlichen ohne übliche Schutzvorrichtungen aufwachsen können müssen (siehe auch „Richtlinie für die Hege und Bejagung des Schalenwildes in Bayern“). Art. 32 Abs. 1 BayJG bestimmt schließlich, dass bei der Abschussplanung neben der körperlichen Verfassung des Wildes vorrangig der Zustand der Vegetation, insbesondere der Waldverjüngung zu berücksichtigen ist. Im Vollzug dieser Rechtsvorschrift wird dieses Gutachten vorgelegt.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur zeigen, dass sich alle vorkommenden standortgemäßen Baumarten freudig natürlich verjüngen. Die Tanne weist gegenüber der Aufnahme aus 2021 einen gestiegenen Leittriebverbiss auf, an vielen Stellen ist sie jedoch gar nicht anzutreffen oder weist bei geringer Stückzahl einen erhöhten Verbiss auf. An den Laubbaumarten Buche und Edellaubholz ist das Verbissprozent im Vergleich zu 2021 gestiegen. In der Initialphase der Verjüngung zeigt sich ein erfreulich hoher Laubholzanteil, der die Verjüngungsfreudigkeit dieser Baumarten in ihrem Wuchsoptimum unterstreicht. Diesen Anteil können die Laubbäume im Durchschnitt über alle Höhenstufen bis über Verbisshöhe hinweg halten. Allerdings ist auch hier ein geklumptes Vorkommen mit starker räumlicher Differenzierung zu beachten.

Hegegemeinschaft		153 Salzach Süd		
Baumart	Forstliches Gutachten 2021	Forstliches Gutachten 2024	Tendenz	
	% Leittriebverbiss	% Leittriebverbiss	Leittriebverbiss	
Tanne	3,9	11,4	stark gestiegen	
Buche	6,7	11,4	gestiegen	
Edellaubholz	14,5	11,6	leicht gesunken	

Beim Blick auf die ergänzenden revierweisen Aussagen für die Hegegemeinschaft 153 Salzach Süd fällt ins Auge, dass in sechs Revieren eine Verbesserung des Schalenwildeinflusses auf die Verjüngung attestiert werden konnte, in zwei eine Verschlechterung. Von insgesamt 12 Revieren werden 2024 insgesamt acht als „günstig“ und vier als „tragbar“ bewertet. Die entspricht auf Hegegemeinschaftsebene eine Verbesserung gegenüber 2021.

Hegegemeinschaft		153 Salzach Süd		
Wertung revierweise Aussagen	Forstliches Gutachten 2021	Forstliches Gutachten 2024	Tendenz	
	Anzahl	Anzahl	Wertungen	
zu hoch	2	0	gesunken	
tragbar	5	4	gesunken	
günstig	5	8	gestiegen	

2024 weisen 64 % aller Waldflächen in der HG 153 „günstige“ Verbissverhältnisse auf, die restlichen Waldflächen werden als „tragbar“ bewertet:

Hegegemeinschaft		153 Salzach Süd								
Wertung revierweise Aussagen	Forstliches Gutachten 2021				Forstliches Gutachten 2024				Vergleich 2021 zu 2024	
	Waldfläche Revier [ha]		% Waldfläche Revier		Waldfläche Revier [ha]		% Waldfläche Revier		Waldfläche Revier [ha]	% Waldfläche Revier
	zu hoch	196	12%	0	0%	-196	-12%	stark gesunken		
tragbar	796	50%	579	36%	-217	-14%	gesunken			
günstig	595	37%	1008	64%	413	26%	stark gestiegen			
Summe	1587	100%	1587	100%	0	0	-			

Insgesamt gesehen wird daher die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft 153 Salzach Süd im Jahr als **günstig** bewertet. Innerhalb der Hegegemeinschaft gibt es regionale Unterschiede der Verbissituation, die der Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen entnommen werden können.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die klimawandelbedingten Veränderungen stellen die Wälder in der Hegegemeinschaft 153 Salzach Süd vor enorme Herausforderungen. Schäden durch Borkenkäferbefall, Stürme und Schneebruch haben in den vergangenen Jahren deutliche Spuren hinterlassen. In Folge sind zahlreiche Bestandeslücken und Kahlfelder entstanden, die eine sofortige Anpassung der Waldbewirtschaftung erfordern. Insbesondere die Auwälder entlang der Salzach sind stark betroffen: Trockenschäden und das Eschentriebsterben haben das Waldbild nachhaltig verändert. Um den dringend notwendigen Waldumbau voranzutreiben, bedarf es klimaresilienter Baumarten wie Tanne, Buche, Edellaubhölzer sowie Eiche in den Auwäldern. Diese Baumarten bilden die Grundlage für widerstandsfähige und zukunftsfähige Wälder, die den zunehmenden Belastungen durch den Klimawandel standhalten können. Die engagierte Arbeit der Jägerinnen und Jäger in der Hegegemeinschaft 153 Salzach Süd zeigt, dass die klimabedingten Herausforderungen aktiv angegangen werden. Es ist hervorzuheben, dass diese Hegegemeinschaft im Jahr 2024 als einzige im Amtsbereich des AELF Traunstein mit einer „günstigen“ Bewertung abschließen konnte – ein außergewöhnlicher Erfolg, der großes Lob verdient. Aus forstfachlicher Sicht ist es daher von zentraler Bedeutung, die Abschuss in der Hegegemeinschaft 153 Salzach Süd min. **beizubehalten**. Nur durch eine konsequente Regulierung des Wildbestands kann gewährleistet werden, dass der Waldumbau weiterhin erfolgreich vorangetrieben wird und die Waldflächen langfristig eine stabile und nachhaltige Entwicklung erfahren. Dabei sollte innerhalb der Hegegemeinschaft im Anhalt an die Ergänzenden Revierweisen Aussagen deutlich differenziert werden. Aus forstfachlicher Sicht erscheint in manchen „tragbaren“ und „günstigen“ Revieren innerhalb der Hegegemeinschaft u. U. eine Erhöhung des Abschusses ebenfalls als fachlich gerechtfertigt und sachgemäß, da sich in den letzten Jahren in einigen Jagdrevieren die Habitat-

und Bestandesstrukturen sehr zugunsten der Populationsdynamik und der Lebensraumansprüche des Rehwildes verbessert haben (= Lebensraum begünstigt Rehwildreproduktion).

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Traunstein, 26.11.2024	Unterschrift gez. Tassilo Heller
--------------------------------------	--

Forstoberrat
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“

Auswertung der Verjüngungsinventur 2024 für die Hegegemeinschaft 153 - Salzach Süd (Landkreis Traunstein)
Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 35, davon ungeschützt: 33, teilweise geschützt: 1, vollständig geschützt: 1
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	468	18,4	460	98,3	8	1,7	3	0,6	8	1,7	0	0,0
Tanne	166	6,5	107	64,5	59	35,5	19	11,4	59	35,5	0	0,0
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	634	24,9	567	89,4	67	10,6	22	3,5	67	10,6	0	0,0
Buche	429	16,8	313	73,0	116	27,0	49	11,4	116	27,0	0	0,0
Eiche	112	4,4	48	42,9	64	57,1	18	16,1	64	57,1	0	0,0
Edellaubholz	1146	44,9	849	74,1	297	25,9	133	11,6	296	25,8	1	0,1
Sonst. Laubholz	229	9,0	175	76,4	54	23,6	26	11,4	54	23,6	0	0,0
Laubholz gesamt	1916	75,1	1385	72,3	531	27,7	226	11,8	530	27,7	1	0,1
Alle Baumarten	2550	100,0	1952	76,5	598	23,5	248	9,7	597	23,4	1	0,0

Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	164	32,7	163	99,4	1	0,6
Tanne	29	5,8	29	100,0	0	0,0
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	193	38,5	192	99,5	1	0,5
Buche	36	7,2	33	91,7	3	8,3
Eiche	16	3,2	12	75,0	4	25,0
Edellaubholz	229	45,7	204	89,1	25	10,9
Sonst. Laubholz	27	5,4	27	100,0	0	0,0
Laubholz gesamt	308	61,5	276	89,6	32	10,4
Alle Baumarten	501	100,0	468	93,4	33	6,6

Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	4	2,8	4	100,0	0	0,0
Tanne	5	3,5	5	100,0	0	0,0
Kiefer	1	0,7	1	100,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	10	7,1	10	100,0	0	0,0
Buche	19	13,5	19	100,0	0	0,0
Eiche	12	8,5	11	91,7	1	8,3
Edellaubholz	67	47,5	67	100,0	0	0,0
Sonst. Laubholz	33	23,4	32	97,0	1	3,0
Laubholz gesamt	131	92,9	129	98,5	2	1,5
Alle Baumarten	141	100,0	139	98,6	2	1,4

**Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen
Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen
Hegegemeinschaft 153 - Salzach Süd (Landkreis Traunstein)**

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt						Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden						Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden					
	20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	336	20,8	102	15,7	30	10,5	333	99,1	98	96,1	29	96,7	3	0,9	4	3,9	1	3,3
Tanne	77	4,8	67	10,3	22	7,7	60	77,9	32	47,8	15	68,2	17	22,1	35	52,2	7	31,8
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstiges Nadelholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	413	25,6	169	26,0	52	18,2	393	95,2	130	76,9	44	84,6	20	4,8	39	23,1	8	15,4
Buche	252	15,6	118	18,1	59	20,6	185	73,4	81	68,6	47	79,7	67	26,6	37	31,4	12	20,3
Eiche	59	3,7	32	4,9	21	7,3	30	50,8	13	40,6	5	23,8	29	49,2	19	59,4	16	76,2
Edellaubholz	779	48,3	265	40,7	102	35,7	613	78,7	163	61,5	73	71,6	166	21,3	102	38,5	29	28,4
Sonstiges Laubholz	110	6,8	67	10,3	52	18,2	85	77,3	48	71,6	42	80,8	25	22,7	19	28,4	10	19,2
Laubholz gesamt	1200	74,4	482	74,0	234	81,8	913	76,1	305	63,3	167	71,4	287	23,9	177	36,7	67	28,6
Alle Baumarten	1613	100,0	651	100,0	286	100,0	1306	81,0	435	66,8	211	73,8	307	19,0	216	33,2	75	26,2

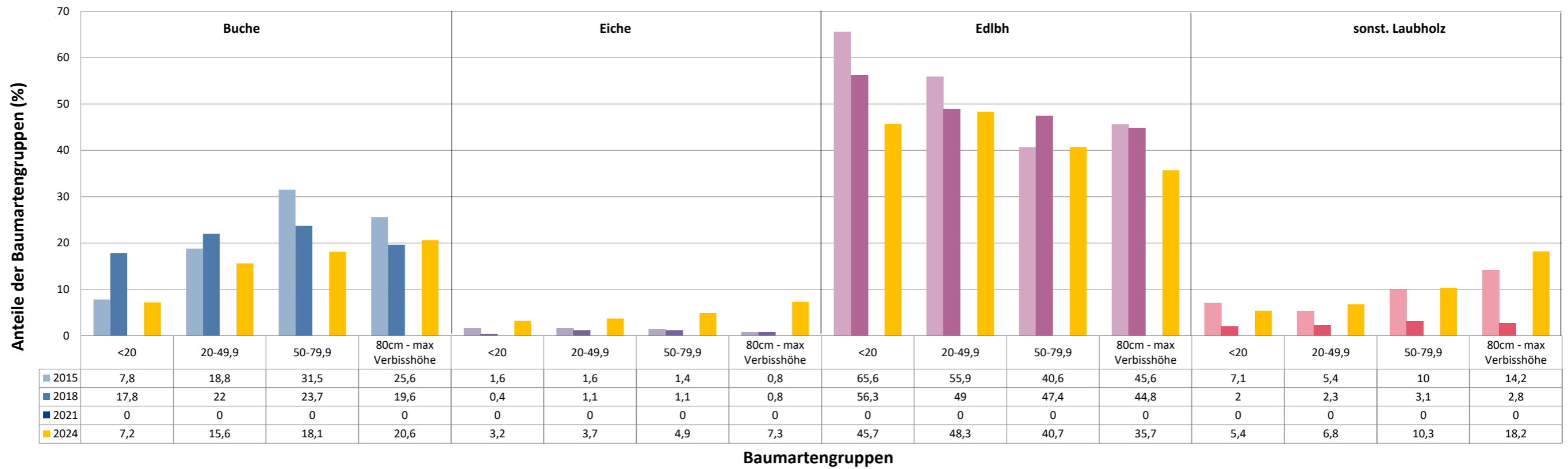
**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 153 - Salzach Süd (Landkreis Traunstein)**

Baumartengruppe	Pflanzen insgesamt				Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden				Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden			
	<i>Individuen je Hektar</i>				<i>Individuen je Hektar</i>				<i>Individuen je Hektar</i>			
	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>
Fichte	9402	4395	112	44023	9245	4395	112	42800	157	0	0	1223
Tanne	2226	1291	154	6642	1988	868	154	6642	238	0	0	2379
Kiefer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nadelholz gesamt	8671	4858	112	44023	8431	4858	112	42800	240	0	0	2379
Buche	21215	1362	154	107587	14259	1229	0	102804	6956	220	0	88939
Eiche	1340	927	142	3409	585	496	0	1875	755	568	0	2394
Edellaubholz	21022	8201	294	116553	15351	5505	294	94895	5670	1137	0	42844
Sonst. Laubholz	2494	1230	112	8044	1717	1076	0	6911	778	294	0	4881
Laubholz gesamt	33940	19437	923	116553	23818	13429	0	104232	10122	3087	0	88939
Alle Baumarten	38298	24752	3024	116553	28325	18720	645	104232	9973	3072	0	88939

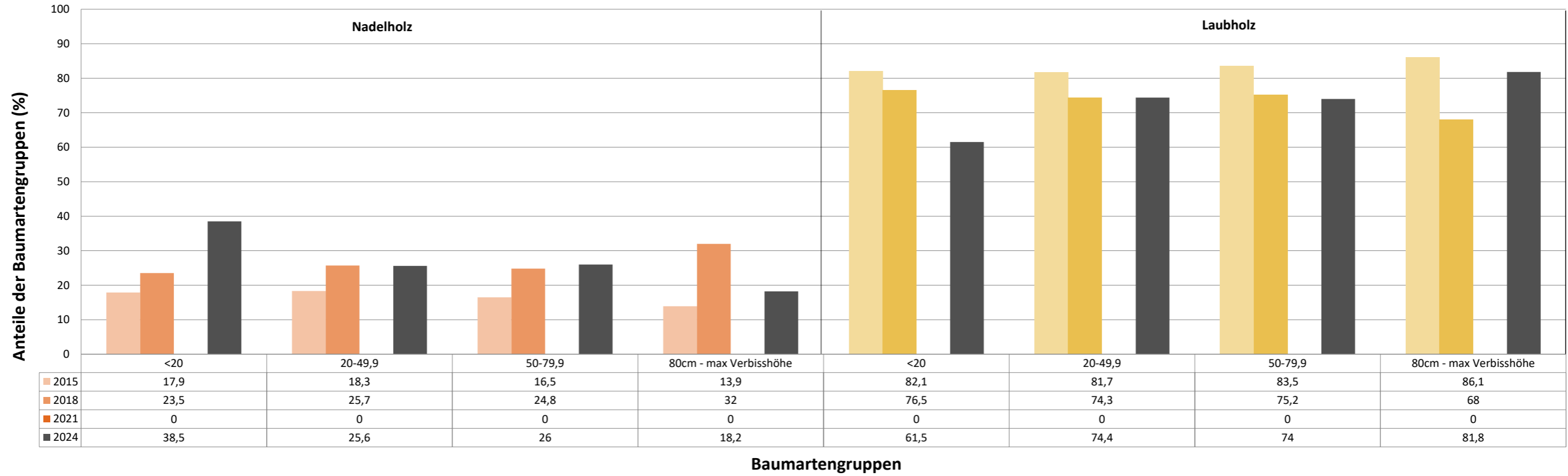
Bei der Beurteilung der hochgerechneten durchschnittlichen Pflanzendichten in der Hegegemeinschaft ist unbedingt zu beachten, dass die arithmetischen Mittel durch einzelne sehr individuenreiche Naturverjüngungsflächen (mit über 10.000 Pflanzen je Hektar) stark angehoben werden, während individuenärmere Verjüngungsflächen kaum ins Gewicht fallen. Der Median stellt dagegen die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt. Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt (Flächen ohne Vorkommen der Baumartengruppe sind dabei nicht berücksichtigt).

Außerdem gilt es zu beachten, dass bei der Verjüngungsinventur zum Forstlichen Gutachten nur Verjüngungsflächen erfasst werden, die mindestens 1.300 Pflanzen je Hektar der Höhenstufe „Ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen. Spärlicher verjüngte Flächen werden nicht erfasst.

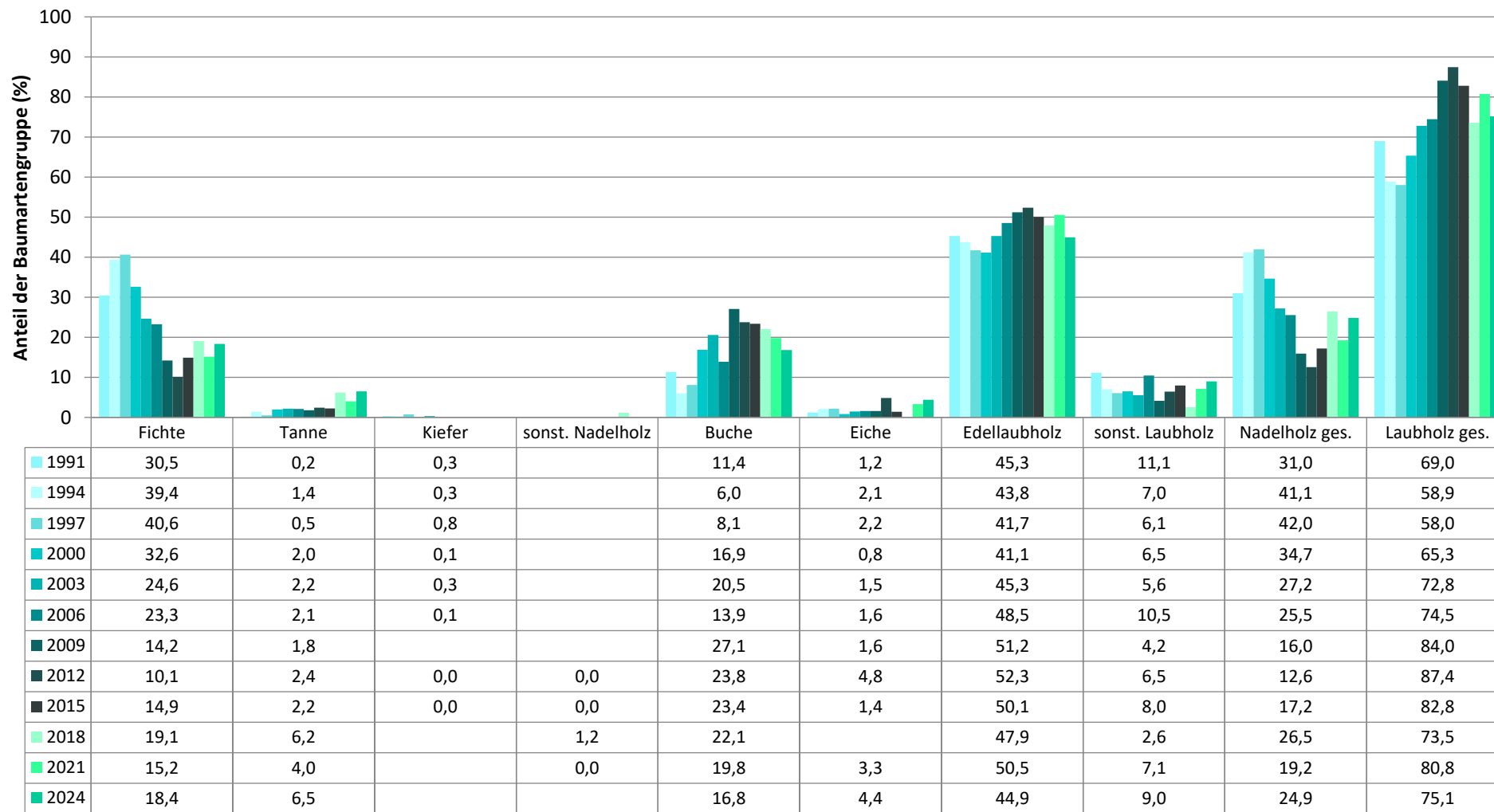
Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 153 - Salzach Süd (Landkreis Traunstein)



Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 153 - Salzach Süd (Landkreis Traunstein)

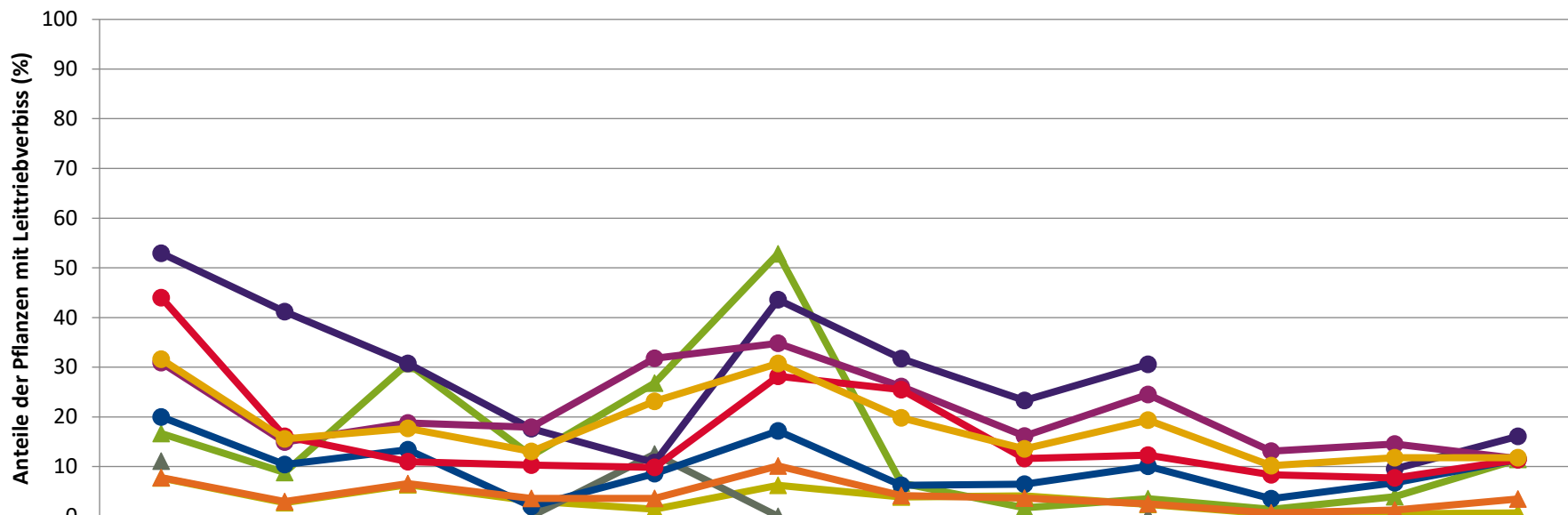


Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 153 - Salzach Süd (Landkreis Traunstein)



Baumartengruppe

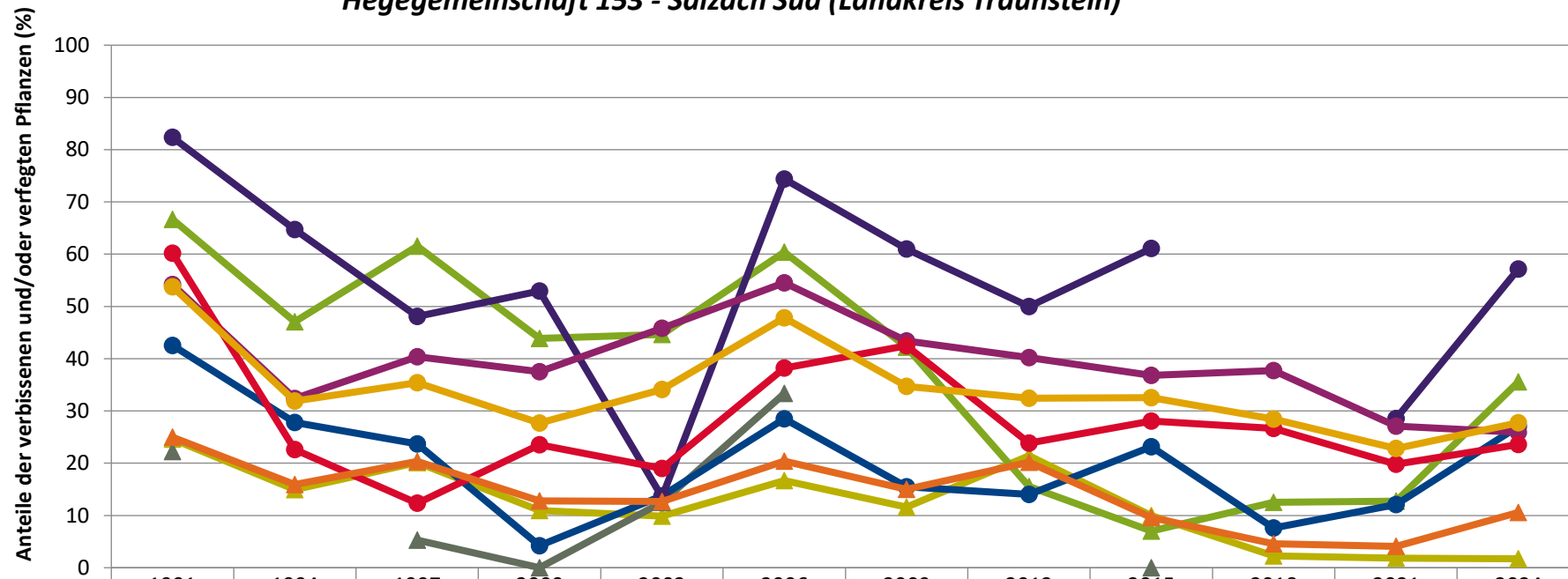
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss: Höhenbereich ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 153 - Salzach Süd (Landkreis Traunstein)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
Fichte	7,7	2,8	6,4	3,1	1,4	6,3	3,9	4,1	2,4	0,5	0,5	0,6
Tanne	16,7	8,8	30,8	12,2	26,8	52,8	6,7	1,7	3,5	1,4	3,9	11,4
Kiefer	11,1			0,0	12,5	0,0			0,0			
Buche	20,0	10,4	13,4	2,0	8,6	17,2	6,2	6,5	10,1	3,5	6,7	11,4
Eiche	52,9	41,2	30,8	17,6	10,8	43,6	31,7	23,3	30,6		9,5	16,1
Edellaub.	30,9	15,0	18,8	17,9	31,8	34,8	26,1	16,2	24,5	13,1	14,5	11,6
sonst. Laub.	44,0	16,1	11,0	10,3	9,9	28,2	25,5	11,6	12,3	8,3	7,7	11,4
Nadelbäume	7,8	2,9	6,6	3,6	3,6	10,1	4,2	3,6	2,5	0,7	1,2	3,5
Laubbäume	31,6	15,6	17,7	13,0	23,2	30,8	19,8	13,6	19,4	10,2	11,8	11,8

Jahr

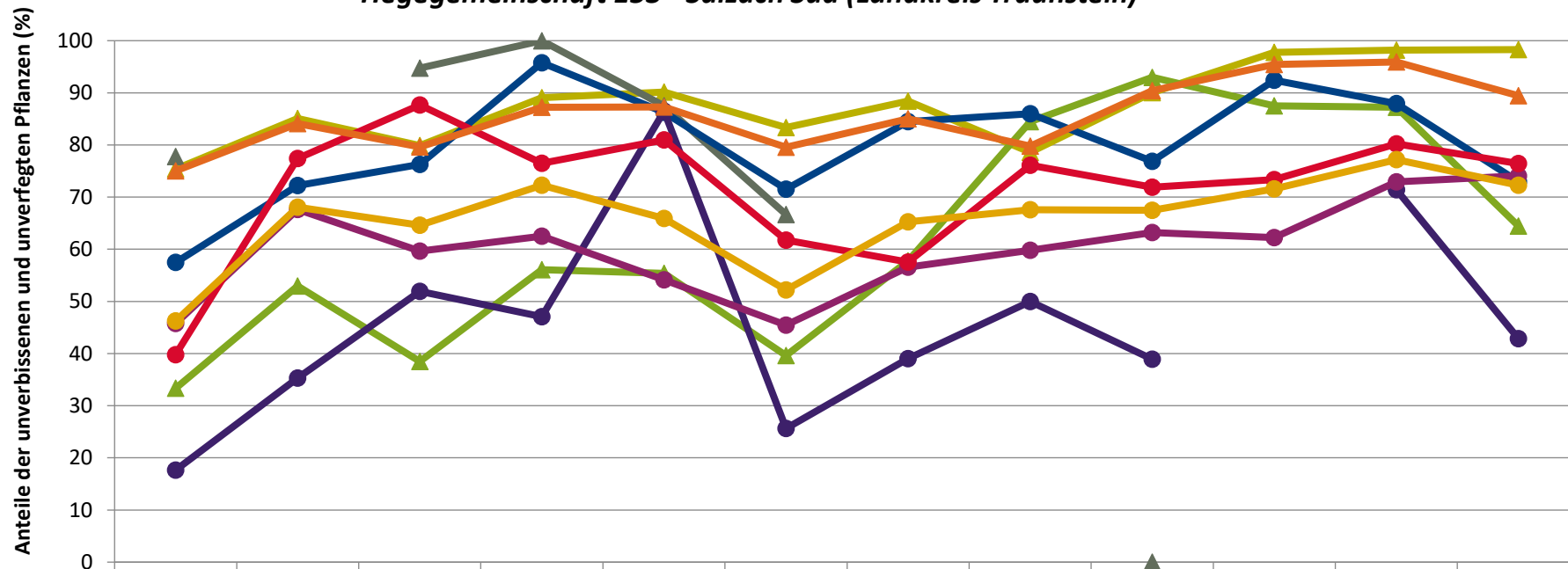
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 153 - Salzach Süd (Landkreis Traunstein)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	24,6	14,9	20,1	10,9	9,9	16,7	11,6	21,4	10,0	2,3	1,8	1,7
—▲— Kiefer	22,2		5,3	0,0	12,5	33,3			0,0			
—▲— Tanne	66,7	47,1	61,5	43,9	44,6	60,4	42,2	15,5	7,0	12,5	12,7	35,5
—●— Buche	42,5	27,8	23,7	4,2	13,7	28,5	15,5	14,0	23,2	7,6	12,1	27,0
—●— Eiche	82,4	64,7	48,1	52,9	13,5	74,4	61,0	50,0	61,1		28,6	57,1
—●— Edellaub.	54,2	32,4	40,4	37,5	45,8	54,5	43,4	40,2	36,8	37,7	27,1	25,9
—●— sonst. Laub.	60,2	22,6	12,3	23,5	19,0	38,2	42,5	23,9	28,1	26,7	19,8	23,6
—▲— Nadelbäume	25,0	15,9	20,4	12,8	12,7	20,4	15,0	20,2	9,6	4,6	4,1	10,6
—●— Laubbäume	53,8	31,9	35,4	27,7	34,1	47,8	34,7	32,4	32,5	28,4	22,8	27,7

Jahr

**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 153 - Salzach Süd (Landkreis Traunstein)**



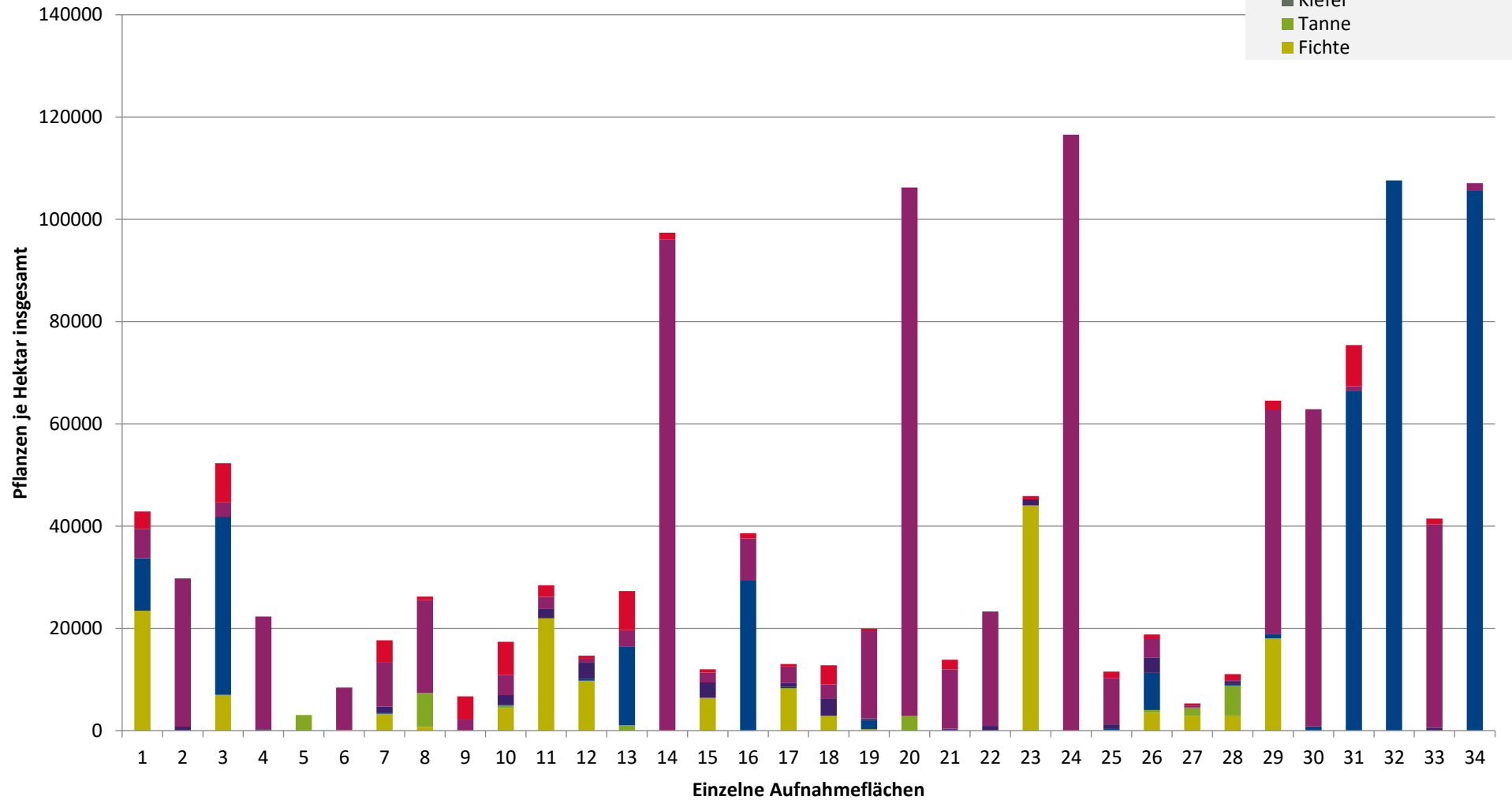
	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
▲ Fichte	75,4	85,1	79,9	89,1	90,1	83,3	88,4	78,6	90,0	97,7	98,2	98,3
▲ Tanne	33,3	52,9	38,5	56,1	55,4	39,6	57,8	84,5	93,0	87,5	87,3	64,5
▲ Kiefer	77,8		94,7	100,0	87,5	66,7			0,0			
● Buche	57,5	72,2	76,3	95,8	86,3	71,5	84,5	86,0	76,8	92,4	87,9	73,0
● Eiche	17,6	35,3	51,9	47,1	86,5	25,6	39,0	50,0	38,9		71,4	42,9
● Edellaub.	45,8	67,6	59,6	62,5	54,2	45,5	56,6	59,8	63,2	62,3	72,9	74,1
● sonst. Laub.	39,8	77,4	87,7	76,5	81,0	61,8	57,5	76,1	71,9	73,3	80,2	76,4
▲ Nadelbäume	75,0	84,1	79,6	87,2	87,3	79,6	85,0	79,8	90,4	95,4	95,9	89,4
● Laubbäume	46,2	68,1	64,6	72,3	65,9	52,2	65,3	67,6	67,5	71,6	77,2	72,3

Jahr

**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen insgesamt)**

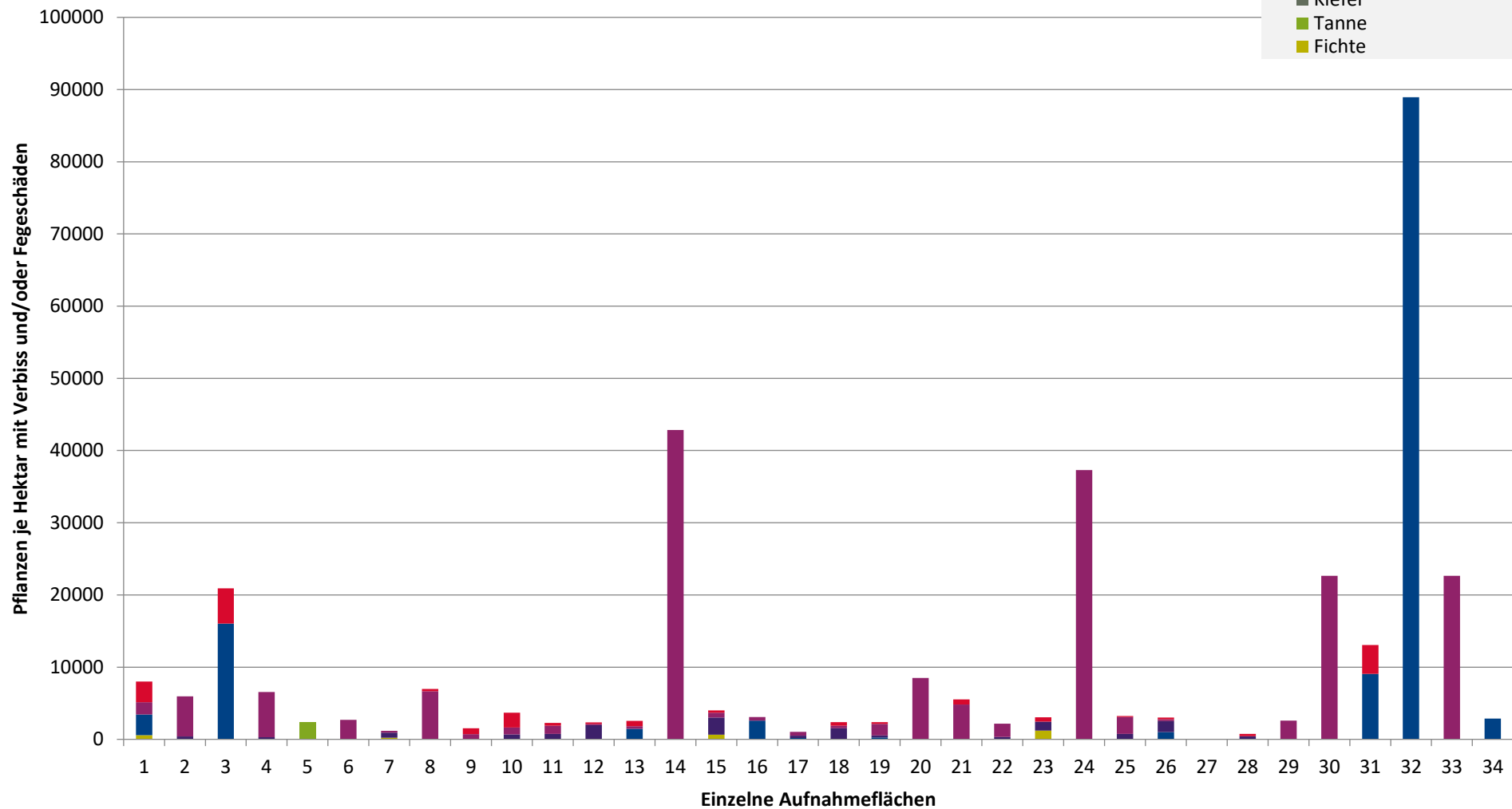
**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 153 - Salzach Süd (Landkreis Traunstein)**

- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



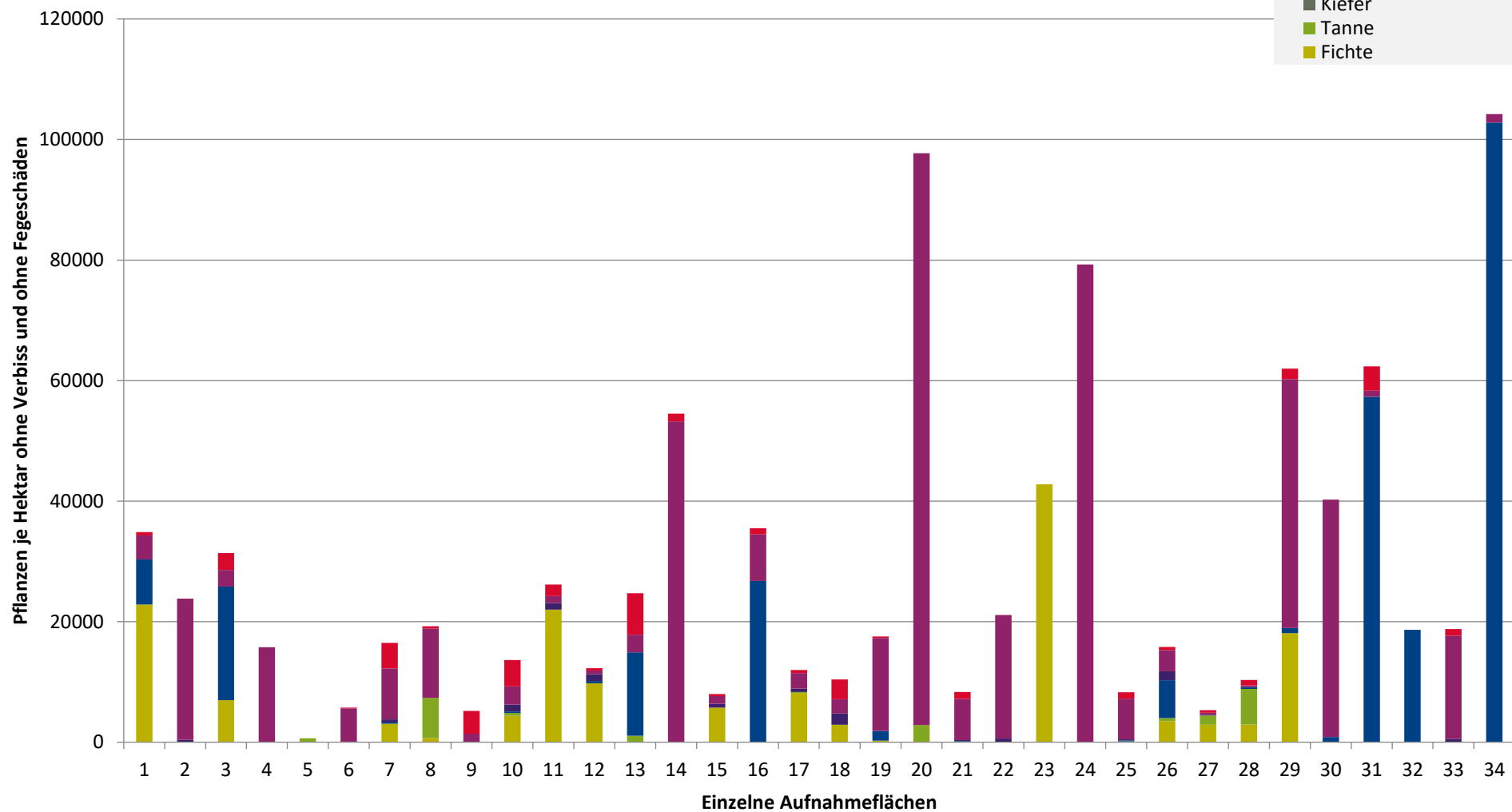
**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 153 - Salzach Süd (Landkreis Traunstein)**

- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 153 - Salzach Süd (Landkreis Traunstein)**

- sonstiges Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Fichte

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

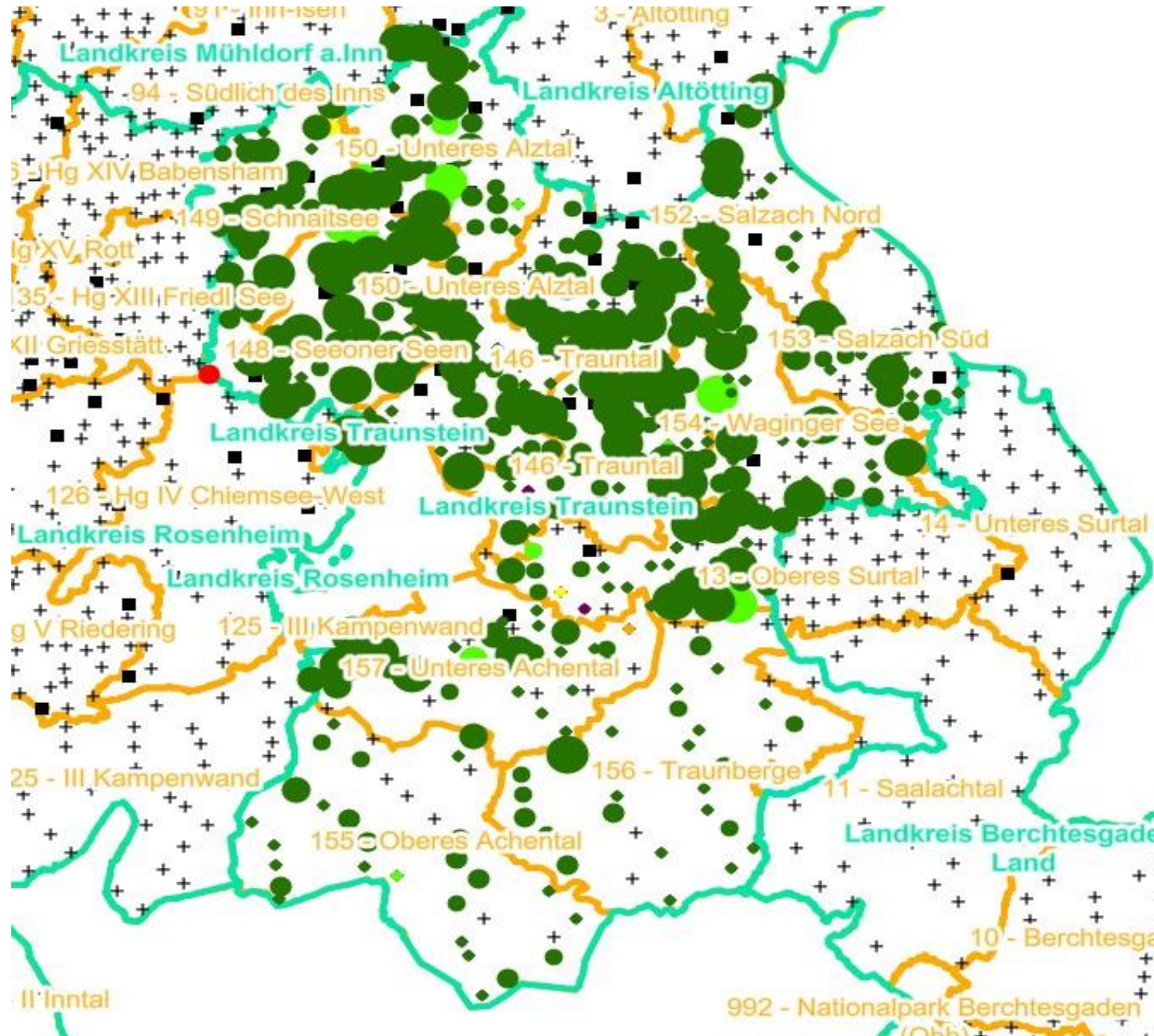
- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze
Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Tanne

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

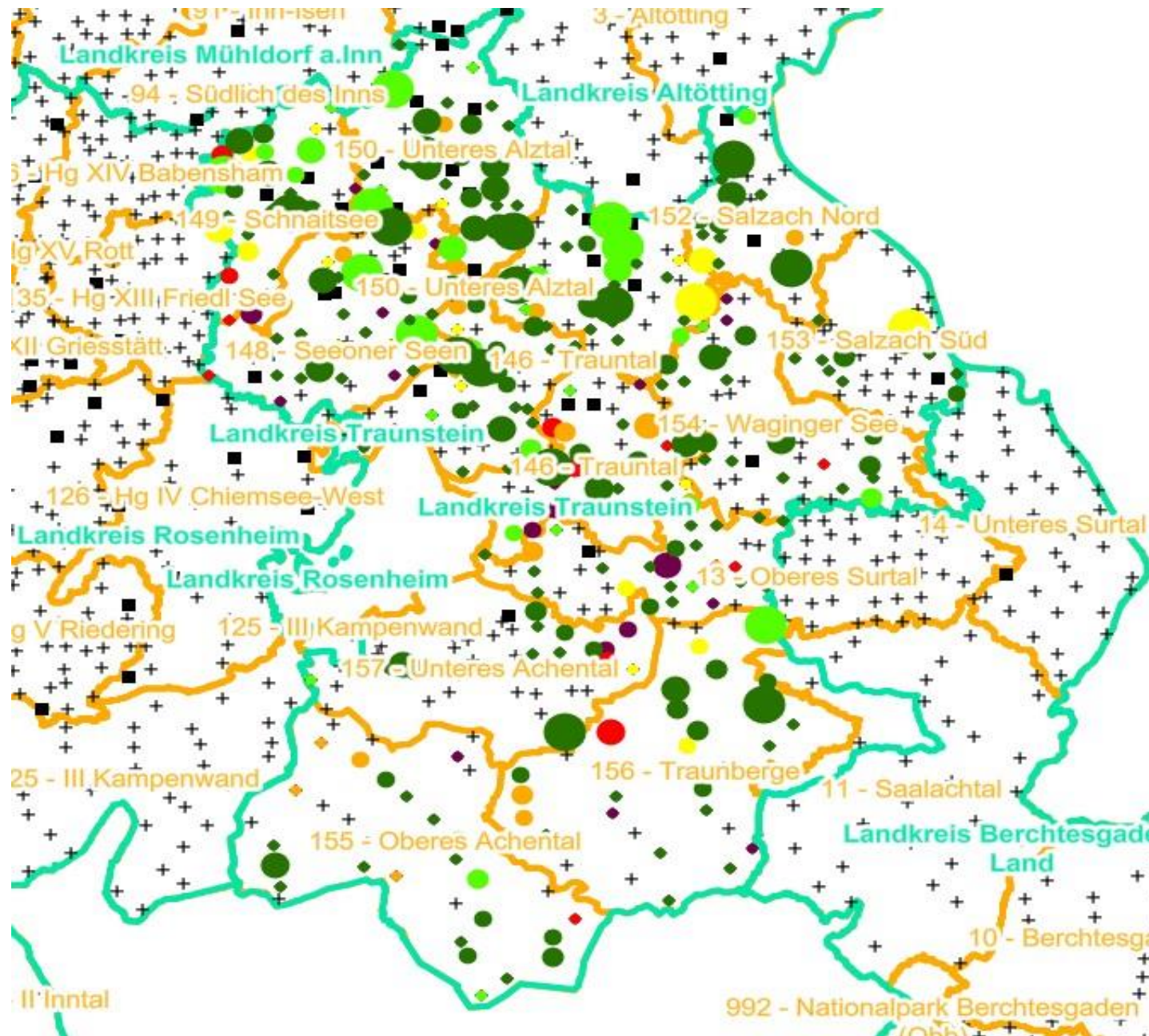
- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze
Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Kiefer

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

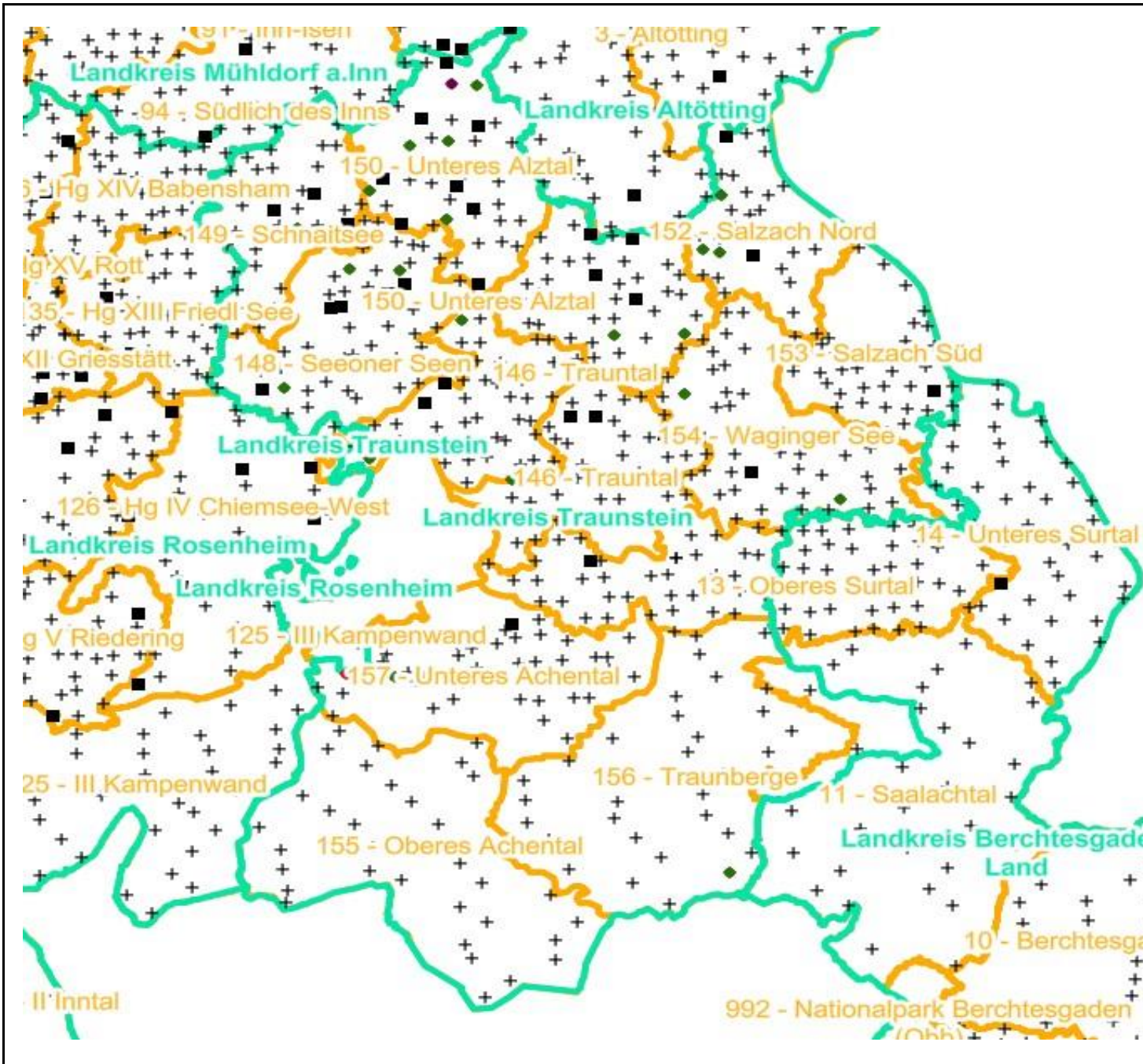
- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze
Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Buche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

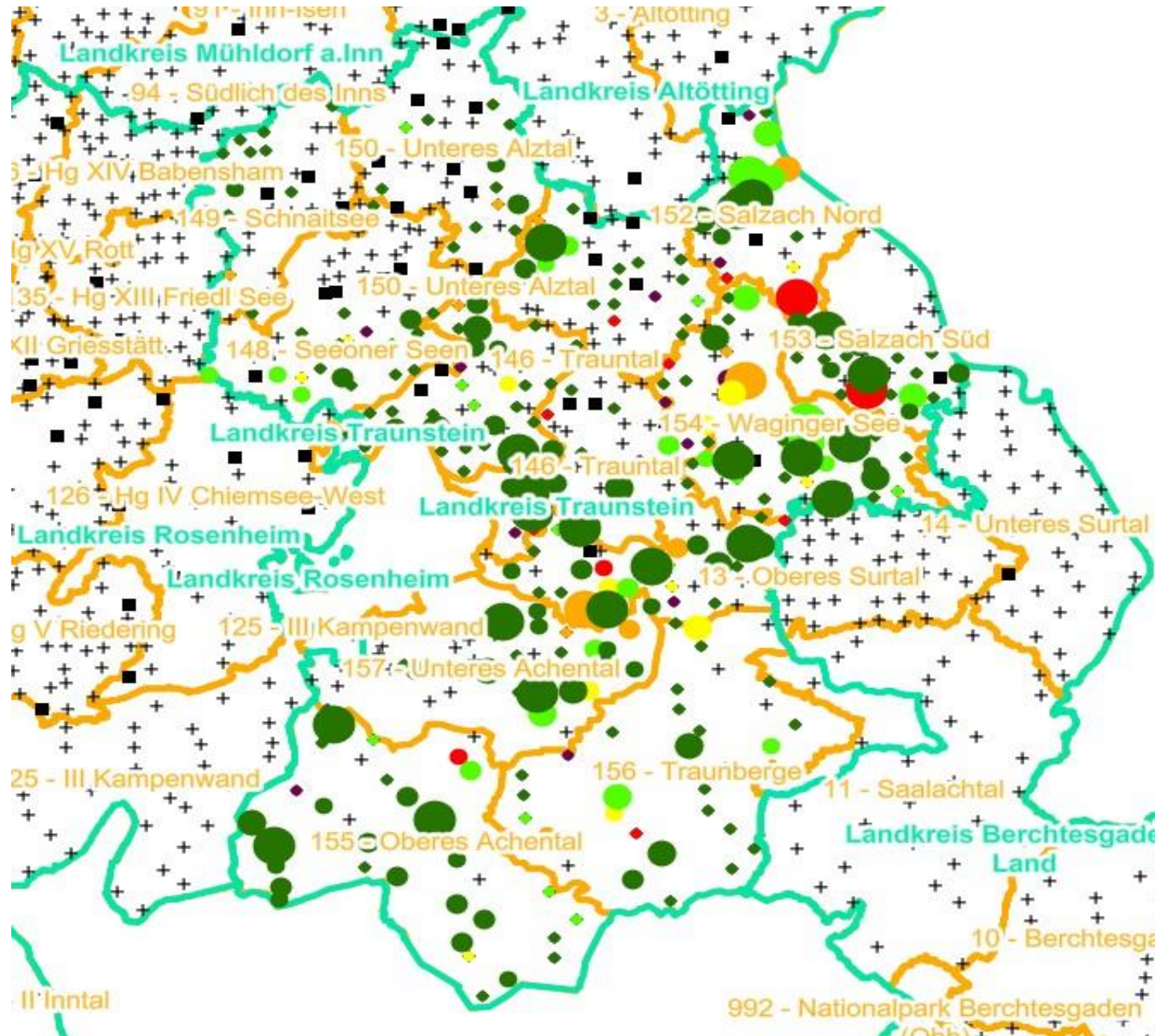
- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze
Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Eiche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

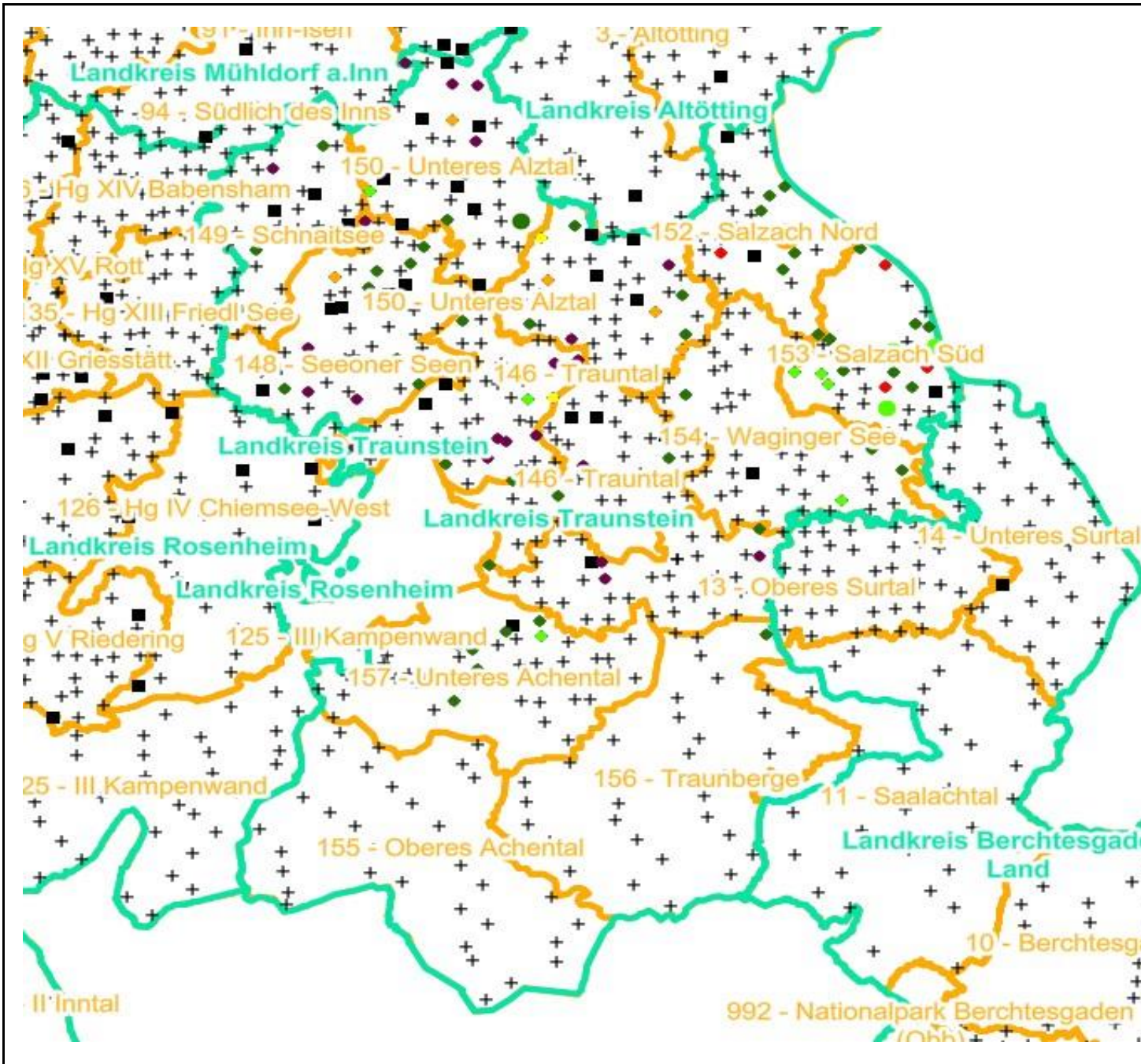
- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze
Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Edellaubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

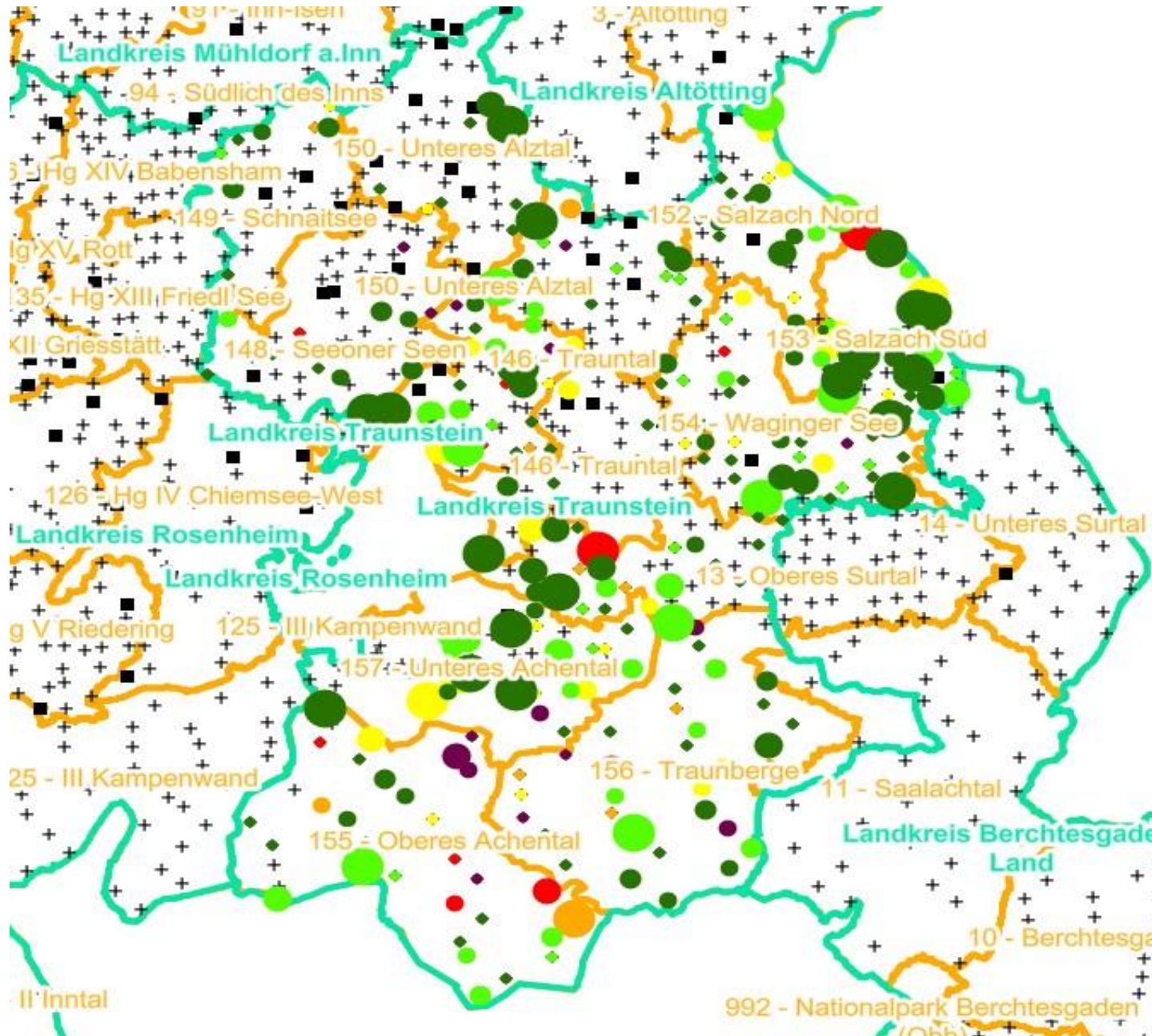
- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze
Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Traunstein

Leittriebverbiss Sonstiges Laubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

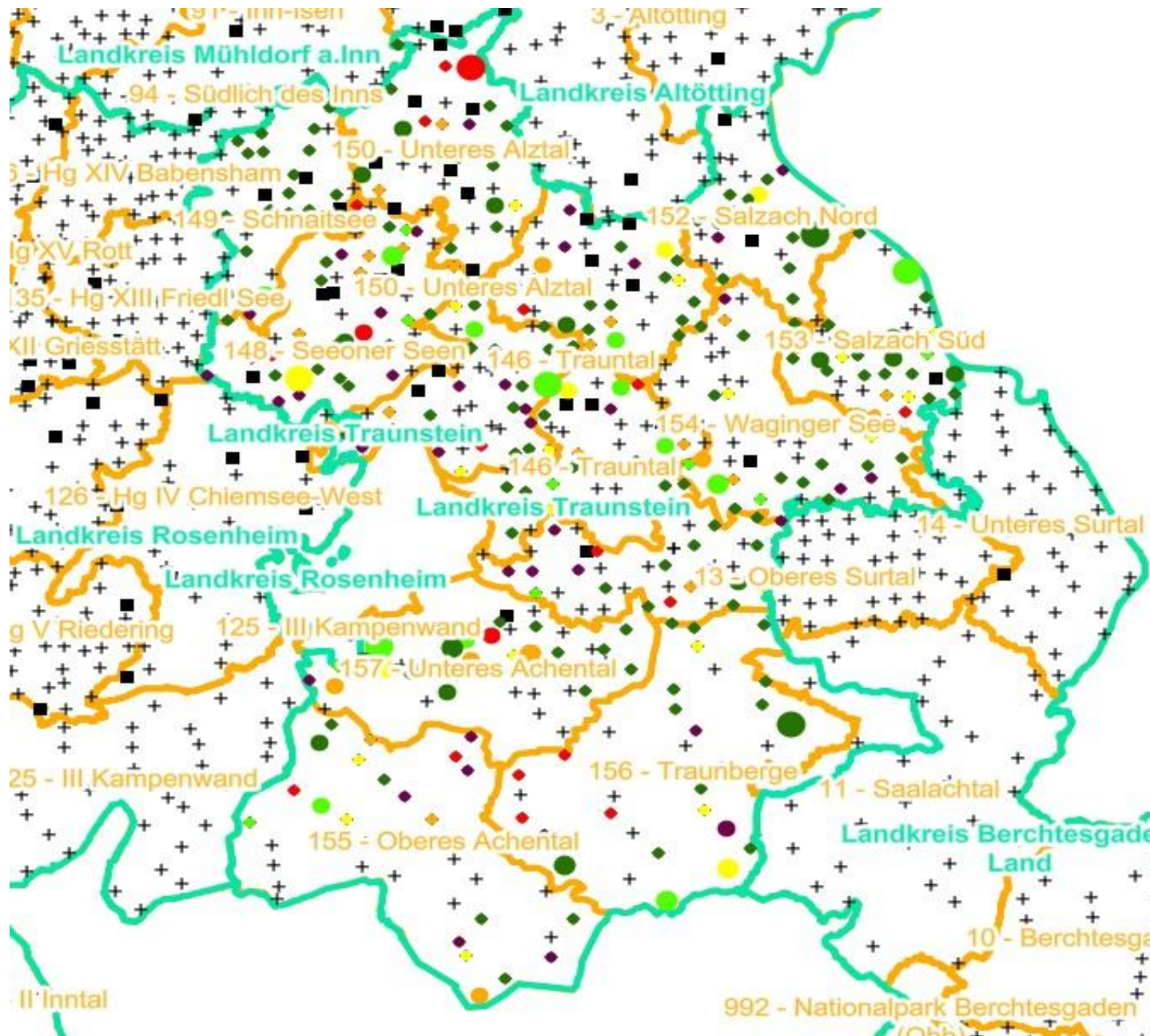
- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze
Hegegemeinschaftsgrenze



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Traunstein

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024

– Übersicht der ergänzenden Revierweisen Aussagen –

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Salzach Süd

Nummer²

153

Jagdreviernummer³	Jagdreviername	Wertung der Verbissbelastung⁴	Tendenz der Verbissituation⁵
189088	Pietling	Tragbar	Verbessert
189299	Fridolfing 1	Tragbar	Verbessert
189300	Fridolfing 2	Günstig	Verschlechtert
189301	Fridolfing 3	Günstig	Unverändert
189302	Fridolfing 4	Günstig	Verschlechtert

189303	Friedolfing 5	Tragbar	Verbessert
189304	Friedolfing 6	günstig	Unverändert
189033	Tettenhausen	Günstig	Verbessert
189055	Lampoding	Günstig	Unverändert
189049	Kirchanschöring 1	Günstig	Unverändert
189050	Kirchanschöring 2	Tragbar	Verbessert
189051	Kirchanschöring 3	Günstig	Verbessert

¹ Nicht Zutreffendes streichen

² Bayernweit eindeutige bis zu dreistellige (Hochwild-) Hegegemeinschaftsnummer

³ Bayernweit eindeutige sechsstellige Jagdreviernummer

⁴ Wertung der Verbissbelastung für die einzelnen Jagdreviere: Die Verbissbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist:

- **Günstig:** Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.
- **Tragbar:** Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.
- **Zu hoch:** Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.
- **Deutlich zu hoch:** Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

⁵ Tendenz der Verbissituation in den einzelnen Jagdrevieren

Die Verbissituation im Jagdrevier hat sich gegenüber der ergänzenden Revierweisen Aussage zum Forstlichen Gutachten 2021:

- **Verbessert,**
- **Unverändert,**
- **Verschlechtert.**